

Rotarier haben großes Netzwerk

Kooperation mit der Marienbergsschule wird fortgesetzt / Hilfe bei der Berufsorientierung

Von Mareike Ehlers

NORDSTEMMEN = Welche Berufe gibt es eigentlich – und was will ich nach der Schule werden? Für viele ist die Antwort gar nicht so einfach. Unterstützung bekommen die Schüler der Marienbergsschule jetzt vom Rotary Club Hildesheim-Rosenstock, der die Kooperation mit der Schule nun mit einem neuen Projekt zur Berufsorientierung fortsetzt.

„Wir wollen euch unsere Hilfe anbieten und haben ein großes Netzwerk, auf das wir zurückgreifen können“, sagte Udo Noack. Er machte den Schülern das Angebot des Rotary Clubs Hildesheim-Rosenstock jetzt bei einer Info-Veranstaltung in der Aula schmackhaft. Der Rössinger leitet das neue Projekt zur Berufsorientierung, das unter anderem auch von Thomas Graf und Dr. Rainer Hermeling betreut wird.

„Wir haben bereits vor vier Jahren eine erste Kooperation im Rahmen der Berufs- und Praktikabetreuung mit der Schule abgeschlossen, die auf Einzelbetreuung ausgerichtet war“, resümierte Noack. Die gute Zusammenarbeit sei hierbei



Thomas Graf, Rainer Hermeling und Udo Noack überreichen Schulleiterin Sylvia von Lindeiner und Konrektorin Daniela Rohrig (von links) den Rotary-Wimpel.

durch das Paten-Projekt zum Tragen gekommen. Nun seien die Rotarier angetreten, diese Kooperation fortzusetzen, betonte Noack, der Schulleiterin Sylvia von Lindeiner und Konrektorin Daniela Rohrig symbolisch einen Wimpel des Rotary Clubs überreichte.

„Unsere Berufserfahrung, unsere Kompetenz und unser Netzwerk wollen wir euch gern zur Verfügung stellen“, erläuterte der Projektleiter den Oberschü-

lern. Noack selbst sei ehemaliger Unternehmer, der in Sarstedt ein Labor betrieben hat. „Ich habe auch selber ausgebildet“, steuerte er als Info zu seiner Person bei. Der Rotary Club fühle sich dem Gemeinwohl verpflichtet und setze sich auch für Chancengleichheit ein – auch im Bildungswesen. Das seien Projekte, welche der Rotary Club auch auf der regionalen Ebene umsetzen würde.

Mitstreiter Dr. Rainer

Hermeling machte indes kein Geheimnis daraus, dass die Berufsfindung damals für ihn als Schüler keine einfache Sache war. Denn auch er habe sich gefragt: Welche Berufe gibt es überhaupt? Der Hildesheimer legte den Oberschülern besonders einen Aspekt ans Herz, der wichtig sei: „Der Beruf muss einem Spaß ma-

chen.“ Hermeling sei Elektronik-Ingenieur geworden und habe weltweit große Unternehmen geführt, berichtete er. Interessante Zahlen hatte er ebenfalls parat: So gäbe es in der Bundesrepublik Deutschland 340 Ausbildungsberufe, aber nur etwa 40 seien so beliebt, dass 75 Prozent der Bewerber darauf zurückgreifen würden.

Zudem erklärte er den Schülern, dass es grundsätzlich drei Ausbildungsfelder

gibt – nämlich kaufmännische und gewerbliche Berufe sowie als Drittes die Dienstleistungsberufe. Um bis zum nächsten Treffen im Juni herauszufinden, welches der drei Felder am ehesten für die Schüler in Frage kommt, haben sie eine Broschüre der Industrie- und Handelskammer (IHK) an die Hand bekommen, die nach der Beantwortung einiger Fragen ein Ergebnis liefert.

Eine weitere wichtige Botschaft hatte Thomas Graf für die Oberschüler im Gepäck. „Die Berufsorientierung ist keine einmalige Sache, sondern ein lebenslanger Prozess“, betonte der Diplom-Agrarökonom, der aus dem kaufmännischen Sektor kommt. „Nehmt die einmalige Chance wahr. Wir haben weitere Experten in unserem Kreis – aus dem Handwerk, der Ingenieurbranche und der Landwirtschaft“, betonte Noack abschließend – denn die Teilnahme am Projekt ist freiwillig. „Das Angebot soll den achten und neunten Klassen vorbehalten sein, die drei Wochen vor den Herbstferien ins Praktikum gehen“, berichtete Schulleiterin Sylvia von Lindeiner.